

Warzen

Was sind Warzen?

Warzen sind gutartige Wucherungen, die von ansteckenden Viren verursacht werden und in denen sich Viren vermehren, die auch über deren Oberfläche abgegeben werden. Auch in der gesund erscheinenden Umgebung befinden sich reichlich Warzenerreger. Bisweilen können Warzen auch bis in die Tiefe der Haut reichen und daher deutlich größer sein als der einsehbare Hautdefekt. Von der Infektion mit dem Virus bis zur Bildung der Warze vergeht viel Zeit, so daß sich, auch nach einer zunächst erfolgreichen Entfernung, in der Umgebung der ursprünglichen Warze wieder neue Warzen bilden können. Manchmal heilen Warzen während eines Zeitraumes von 1 bis 5 Jahren von alleine ab. Es gibt verschiedene Arten von Warzen. Die häufigsten sind:

- **Gewöhnliche Viruswarzen**

Sie treten vorzugsweise an den kühlen Hautstellen wie Fingern, Nagelumgebung, Ellenbogen, Knie und Gesicht auf. Sie sind derbe Knoten mit rauher, oft zerklüfteter, horniger Oberfläche.

- **Flachwarzen**

Sie sind bei Kindern und Jugendlichen weit verbreitet. Oft treten bei einem Menschen sehr viele Flachwarzen auf. Sie finden sich vor allem an Händen, Unterarmen und Gesicht.

- **Fußwarzen**

Die Plantarwarzen kommen in allen Altersstufen vor, bei Erwachsenen oft an den Schwielen der Fußsohlen. Sie können beim Gehen sehr schmerzhaft sein.

- Feigwarzen (Genitalwarzen, Condylomata acuminata)

Sie treten vor allem im Schambereich und in der Umgebung des Afters auf.

- Dellwarzen

Sie treten gehäuft bei Kindern am ges. Körper auf.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Viele Behandlungsmethoden stehen zur Verfügung; allerdings führt keines der Verfahren immer zum Erfolg. Da ohne Behandlung keine ernststen Gefahren drohen, wird die Behandlung einfach und schonend vorgenommen, so daß sie nur geringe Schmerzen verursacht. Es wird dabei versucht, dauerhafte Folgen wie z.B. Narben zu vermeiden. Generell unterscheidet man die konservative Behandlung vom operativen Eingriff.

Konservative Behandlung:

Die konservative Behandlung kann zum Teil unter Anleitung des Arztes selbst durchgeführt werden. In den meisten Fällen ist sie sehr zeitaufwendig, hinterläßt aber bei richtiger Anwendung im allgemeinen keine Narben. Die Erfolgsaussichten sind ebenso gut wie die der Operation.

O Suggestionsbehandlung:

Psychische Einflußnahme auf den Heilprozeß. Diese Methode ist vor allem bei Kindern wirkungsvoll und bei Warzen, die nur wenige Viren enthalten.

O Heiße Hand - und Fußbäder

Dadurch wird die Heilung unterstützt.

O Entfernung der Hornmassen:

Verschiedene Mittel wie Pflaster, Lösungen, Lacke, Salben werden - oft auch in Kombination - über Wochen oder Monate angewandt. Sie weichen die Hornmasse auf und erlauben deren unblutige Entfernung mit einem Teil der Erreger.

O Zellzerstörung:

Zellgifte und Ätzmittel sollen die virushaltigen Zellen zerstören. Die Heilung dauert nach Anwendung von verätzenden Mitteln in der Regel länger. Unter Umständen kann eine kleine Narbe bleiben.

O Stärkung der körpereigenen Immunabwehr:

Medikamente, die äußerlich oder innerlich verabreicht werden, helfen dem Körper, sich selbst zu heilen.

Operative Behandlung:

Der operative Eingriff führt oft schneller zum Heilungserfolg, kann aber unter Umständen schmerzhaft sein und Narben hinterlassen. Die operativen Methoden haben nicht immer höhere Erfolgschancen als die konservativen Verfahren. Insbesondere wenn die konservativen Maßnahmen erfolglos geblieben sind, kann die Operation angezeigt sein.

Der vorgesehene Eingriff wird in örtlicher Betäubung, selten in Allgemeinnarkose durchgeführt. Über die Einzelheiten und Risiken des Narkoseverfahrens klärt Sie der/die Anästhesist/in gesondert auf.

O Auskratzung:

Mit einem sogenannten scharfen Löffel wird die Warze regelrecht ausgehoben.

O Ausschneiden:

Die Warze wird herausgeschnitten; es verbleibt eine kleine Wunde, die vernäht wird und mit einer strichförmigen kleinen Narbe verheilt.

O Elektrochirurgie:

Die Warze wird entweder stark erhitzt und somit verbrannt oder mit einer elektrischen Schlinge herausgebrannt. Die Heilung der kleinen Wunde dauert länger als bei den anderen Verfahren. Trotz der längeren Wundheilung empfehlen wir den kombinierten Einsatz mit anderen Methoden, da hierdurch die Erfolgschancen erhöht werden.

O Vereisung:

Kohlensäureschnee oder flüssiger Stickstoff werden direkt auf das Warzengewebe aufgetragen. Dieses wird dadurch eingefroren. Später bildet sich eine Blase. Das Blasendach, das die Warze enthält, wird vom Arzt nach 2-3 Tagen mit einer Schere abgetragen. Bleibt noch infiziertes Gewebe übrig, kann die Behandlung wiederholt werden.

O Laserbehandlung:

Warzen, insbesondere genitale Warzen (Feigwarzen, Condylomata acuminata), können mittels Laser abgetragen werden. Hierzu eignet sich besonders der Kohlendioxid-Laser, mit dem die Warzen verdampft und die umgebende Oberhaut, die Warzenviren enthalten kann, verkocht wird.

Ist mit Komplikationen und Nebenwirkungen zu rechnen?

Im allgemeinen sind die verschiedenen Verfahren zur Entfernung von Warzen risikoarm. Trotz größter Sorgfalt können jedoch - abhängig von der Lage der Warze und der gewählten Behandlungsmethode - vereinzelt Störungen auftreten. Insbesondere Störungen der

Wundheilung sind möglich. Bitte beachten Sie unbedingt, daß Hände gerade bei ausgedehntem Befall über längere Zeit nicht gebraucht werden können.

Einspritzungen vor, bei und nach der Behandlung können in sehr seltenen Fällen Haut- und Weichteilschäden (Spritzenabszeß, Absterben von Gewebe, Taubheitsgefühle, Nerven- und Venenreizungen) und länger andauernde Beschwerden (Narben, Schmerzen) zur Folge haben. Risiko bei allen Behandlungen ist die schnelle Neuerkrankung. Eine sichere Heilung gibt es nicht.

Konservative Behandlung:

Über die spezifischen Nebenwirkungen des eingesetzten Medikamentes klärt Sie die Ärztin /der Arzt gesondert auf, wenn Sie dies wünschen. Zu jedem Medikament gibt es einen Beipackzettel, auf dem alle Nebenwirkungen aufgelistet sind, auch wenn sie extrem selten sind oder nur bei einzelnen Patienten auftreten. Dies schreibt das Arzneimittelgesetz vor. Die Ärztin/Der Arzt wird Ihnen die Bedeutung der einzelnen Nebenwirkungen erläutern. Unter Umständen bilden sich bei der Behandlung mit Ätzmitteln Wunden, die nur langsam heilen und möglicherweise auch zu Narben führen. Ein Hinweis für diese Störung können starke Schmerzen nach dem Aufbringen des Mittels sein. Es muß dann abgewaschen werden. Bei anhaltenden Beschwerden sollte der Arzt aufgesucht werden.

Operative Behandlung:

- Nagelwachstumsstörungen, besonders bei Warzenbeeten im Nagelwachstumsbereich;
- Verletzungen benachbarter Gewebe: Verletzungen von Hautnerven können zu vorübergehenden oder dauerhaften Missempfindungen, Taubheitsgefühl, seltener auch Schmerzen führen. Das gilt auch für Hautschäden durch Desinfektionsmittel und/oder elektrischen Strom. Eine Schädigung von Bewegungsnerven kann Lähmungen zur Folge haben.
- Infektion: gelangen Krankheitserreger (z.B. Bakterien) in das Operationsgebiet, kann es zur Wundinfektion kommen. Dies kann zur Vereiterung der Wunde (Abszess) führen, die dann eröffnet werden muss. Die Wundheilung ist in diesem Fall verzögert, in der Folge kann eine störende und berührungsempfindliche Narbe entstehen. Das Infektionsrisiko ist bei Zuckerkranken und bei Rauchern erhöht. Sehr selten gelangen Keime in die Blutbahn und führen zu einer Blutvergiftung (Sepsis); sie ist eine sehr schwere Infektion des ganzen Organismus und muss mit Antibiotika behandelt werden (ein roter Streifen auf der Haut stellt lediglich eine Lymphgefäßentzündung dar und hat nichts mit einer Blutvergiftung zu tun). Wenn die Warze durch Auskratzen entfernt wird, kann es zur Übertragung von Viren auf benachbarte Hautbezirke kommen;
- Wundheilungsstörungen, die vor allem dann auftreten, wenn der Patient raucht, an Durchblutungsstörungen, Blutzuckerkrankheit (Diabetes mellitus) oder einer Abwehrschwäche des Immunsystems leidet. Besonders gefährdet sind die Wundränder. Durch Absterben von Gewebe kann es zu einer sekundären Defektheilung mit breiten Narben kommen.
- Narbenwucherungen: Bei einer entsprechenden Veranlagung können dicke, wulstige und/oder schmerzhaft Narben (Keloide, Narbenwucherungen) entstehen. Nachbehandlungen können dann erforderlich sein. Der operierende Arzt kann das Auftreten durch die Operationstechnik zwar beeinflussen, Probleme sind aber nie auszuschließen.
- selten leichtere Unverträglichkeitsreaktionen, wie z.B. Hautausschlag, Quaddelbildung oder Juckreiz durch das Betäubungsmittel; äußerst selten treten schwerwiegende allergische Reaktionen auf, die sich z.B. als lebensgefährliche Kreislaufreaktionen (Schock) äußern und eine stationäre Behandlung erfordern;

- in sehr seltenen Fällen Spritzenabszess, Haut- und Weichteilschäden, Nerven- und Venenreizungen infolge von Einspritzungen vor, bei und nach dem Eingriff, die in seltenen Fällen auch bleibende Beschwerden (Absterben von Gewebe, Taubheitsgefühl, Missempfindungen, Narben) zur Folge haben können;
- selten Eiterung oder nässende Fistel durch Fäden, die für ein besseres, kosmetisches Ergebnis in der Haut belassen werden und vereinzelt durch die Haut nach außen durchspießen;
- Blutungen bzw. Nachblutungen können nach der Keilexzision auftreten. Sie hören von allein auf, wenn der Fuß hochgelegt wird;
- Bildung von Blutgerinnseln (Thrombose) mit der eventuellen Gefahr einer Lungenembolie ist bei der Operation eines eingewachsenen Zehennagels bisher nicht beobachtet worden; bei besonderem Risiko erhalten Sie vorbeugend Medikamente, die die Blutgerinnung verlangsamen. Dies kann unter Umständen zu vermehrten Nachblutungen führen;
- in seltenen Fällen bei einer Vollnarkose Druckschäden an Nerven und Weichteilen durch die bei der Operation erforderliche Lagerung; meist bilden sie sich innerhalb weniger Wochen zurück.
- Bei der Vereisung kann es zu Schäden an Nerven kommen, die dicht unter der Hautoberfläche verlaufen. Dadurch können unter Umständen Teillähmungen verursacht werden, z.B. der Hand, wenn der Ellenbogennerven geschädigt wurde.
- Wenn bei der Entfernung Dampf oder Rauch entsteht (Elektrochirurgie oder Laser), kann der Rauch oder Dampf infektiösfähige Viren enthalten, so daß das theoretische Risiko einer Infektion durch Einatmen besteht.
- Das Abweichen des Laserlichtstrahls kann Verletzungen hervorrufen.

Jederzeit kann es sein, dass eine ambulant geplante Operation umgeplant werden muss und ein stationärer Aufenthalt notwendig wird.

Über Ihre speziellen Risiken und die damit verbundenen Komplikationen informiert Sie Ihr Arzt im Aufklärungsgespräch näher.

Worauf ist nach dem Eingriff zu achten?

Bitte beachten Sie, daß das **Reaktionsvermögen** nach der Narkose oder der Gabe eines Beruhigungs-, Schmerz oder Betäubungsmittels vorübergehend beeinträchtigt ist. Lassen Sie sich/Ihr Kind deshalb bitte abholen. Sorgen Sie für eine ständige Aufsicht in den ersten 24 Stunden nach der Behandlung.

Ferner sollten Sie/sollte Ihr Kind in diesem Zeitraum nicht aktiv am **Straßenverkehr** teilnehmen, kein Fahrzeug steuern, nicht an gefährlichen Maschinen arbeiten und keine wichtigen Entscheidungen treffen.

Der Erfolg der Behandlung ist von Ihrer Mitarbeit abhängig. Bitte wenden Sie die verschriebenen Medikamente regelmäßig und den Anordnungen Ihres Arztes entsprechend an.

Der Fuß sollte nach der Operation für **48 Stunden hochgelagert** werden. Dadurch werden Anschwellungen vermieden und die Schmerzen nach dem Wirkungsverlust der örtlichen Betäubung geringer gehalten.

Nach dem operativen Eingriff an Händen und Füßen ist davon auszugehen, daß **keine Belastbarkeit über 2-3 Wochen** abhängig von der Ausdehnung des Lokalbefundes besteht. Insbesondere filigrane Tätigkeiten mit den Händen und Arbeiten im Schmutz-Naß- und Feuchtbereich bzw. langes Stehen oder Laufen können und sollen nicht durchgeführt werden.

Bitte besprechen Sie mit Ihrem Arzt, wann der **Verband** zu wechseln ist. Sollte sich die Wunde infizieren, können eine antibiotische Behandlung und ein täglicher Verbandswechsel notwendig werden. Der Verband darf nur von Fachpersonal gewechselt werden. Bitte bedenken Sie auch, dass die Wundheilung durch Rauchen extrem beeinträchtigt werden kann.

Falls ein Wundverband angelegt wurde, kommen Sie (mit Ihrem Kind) bitte an den vereinbarten Terminen zur **Nachbehandlung**.

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch

(z.B. Eingriff, Körperregion, individuelle Risiken und mögliche Komplikationen, Nebeneingriffe, Folgemaßnahmen, mögliche Nachteile im Falle einer Ablehnung der Behandlung, Beschränkung der Einwilligung, Betreuungsfall)

.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
Ort/Datum/Gesprächsdauer

.....
Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Einwilligungserklärung

Über die geplante Operation sowie evtl. erforderliche Erweiterungen des Eingriffes wurde ich in einem Aufklärungsgespräch mit

Frau/ Herrn Dr. _____

ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen über Art und Bedeutung des Eingriffes, über Risiken und mögliche Komplikationen sowie über Neben- und Folgeeingriffe und ihre Risiken stellen. Ich habe ausführliche schriftliche Informationen erhalten und verstanden.

Ich habe **keine weiteren Fragen**, fühle mich **genügend informiert** und **willige** hiermit nach **ausreichender Bedenkzeit** in die geplante Operation ein. Mit medizinisch erforderlichen auch unvorhersehbaren Erweiterungen des Eingriffes bin ich ebenfalls einverstanden.

Soweit ich als Vormund oder als Sorgeberechtigter meine Einwilligung für den o.g. Eingriff gebe, versichere ich meine Berechtigung.

.....
Ort/Datum/Uhrzeit

.....
Unterschrift der Patientin/Patient/Eltern